

**Predigt über Joh 20, 19-23**  
**Konfi-Vorstellung, Pfingstmontag,**  
**25.5.26; Bad König, Martin Hecker**

So. Jetzt habt Ihr's hinter Euch. Also – so gut wie. Eine Gruppe darf noch Ihr Thema vorstellen. Dann ist nächsten Sonntag noch der Konfirmationsgottesdienst – aber der ist für Euch entspannter als der Gottesdienst heute. Da mach dann ich die meiste Arbeit ... Und dann – war's das. Konfizeit vorbei. Dienstag Nachmittag wieder frei. Sonntag Vormittag auch. Kein Hecker meckert mehr. Ihr hab's hinter Euch ... Also – so gut wie. Demnächst.

Die damals hatten's auch hinter sich. Allerdings haben die nicht heimlich (oder unheimlich) erleichtert aufgeatmet. Die haben sich nicht gefreut. Sondern die waren traurig. Enttäuscht. Völlig verunsichert. Verängstigt. Drei großartige Jahre lagen hinter ihnen. Konfi-Kurs bei Jesus. Täglich Unterricht. Was die alles gelernt haben ... Und erlebt ...

Aber jetzt war Jesus tot. Vorgestern hatte man ihn gekreuzigt. Und seine Leiche in ein Felsengrab gelegt. Und dann – war's das. Jesus-Zeit vorbei. Jeden Tag wieder frei. Keine Wunder mehr. Sie würden zurück gehen in ihr altes Leben. Sie hatten's hinter sich. Also – leider ...

Aber dann ist was passiert – davon erzählt der biblische Text, der für diesen Pfingstmontag heute als Predigttext vorge schlagen ist. Ich lese aus Joh 20:

*19 Am Abend aber dieses ersten Tages der Woche [Das ist der Sonntag, Sonntag nach Karfreitag], da die Jünger versammelt und die Türen verschlossen waren aus Furcht vor den Juden [die hatten Angst. Man hatte ihren Jesus umgebracht, vielleicht wollte man ja auch ihnen das Leben nehmen], kam Jesus [von dem sie doch wussten, dass er tot war] und trat mitten unter sie und spricht zu ihnen: Friede sei mit euch! 20 Und als er das gesagt hatte, zeigte er ihnen die Hände und seine Seite. [zum Beweis, dass er's wirklich war. Da waren die Wunden von der Kreuzigung] Da wurden die Jünger froh, dass sie den Herrn sahen.*

*21 Da sprach Jesus abermals zu ihnen: **Friede sei mit euch! Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch.** 22 Und als er das gesagt hatte, blies er sie an und spricht zu ihnen: **Nehmt hin den Heiligen Geist! 23 Welchen ihr die Sünden erlasst, denen sind sie erlassen; welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten.***

Ok. Also nicht vorbei. Ihr Lieben, wenn Jesus mit dabei ist, ist alles anders. Bleibt nicht's wie es war. Vor allem: Wenn Jesus dabei ist, ist gar nix vorbei. Im Gegenteil: Da geht's erst los. Zukunft statt Vergangenheit. Dafür steht Jesus. Bis heute.

Ganz kurz nur drei Dinge, die da geschehen sind, von denen ich Euch wünsche, dass Sie Euch auch geschehen. Und Ihnen allen natürlich auch.

## **(1) Jesus kommt zu ihnen**

Die denken ja, Jesus wäre tot. Haben ja die Kreuzigung selbst miterlebt, wenn auch mit etwas Sicherheitsabstand. Aber dass Jesus tot ist, daran gibt's keinen Zweifel.

So geht's ja heute auch vielen. Die allermeisten Deutschen meinen, Jesus wäre tot. Eine große und faszinierende Gestalt aus der Vergangenheit. Der hatte tolle Sachen getan und gesagt. Aber das ist halt 2000 Jahre her. Vergangenheit. Das war's. Ich behaupte, so denken auch ganz viele, die heute hier in dieser Kirche sind.

Während die Freunde von Jesus ihren trüben Gedanken und ihrer Trauer nachhängen, steht auf einmal Jesus mitten unter ihnen. Verschlossene Türen konnten ihn nicht aufhalten. Auf einmal war er da. Wie auch immer er das gemacht hatte – es war eine Tatsache. Jesus war da. Daran gab's keinen Zweifel. Zumindest wird im NT nirgends berichtet, dass irgendjemand Zweifel hatte, dem der Auferstandene begegnet ist.

Ihr Lieben, das geschieht bis heute. Auf einmal tritt Jesus in Euer Leben. Ist mittendrin dabei. Ist da, wo Ihr seid. Wo Ihr Euch verkrochen habt vielleicht. Er ist einfach da – wie auch immer er das gemacht hat. Aber da gibt's keinen Zweifel.

So ist es mir passiert in meinem Leben. Deshalb bin ich Jünger von Jesus geworden und deshalb erzähle ich seit Jahrzehnten Menschen von meinem Herrn und Heiland. Von Jesus.

Oder denkt an die Menschen, die Ihr in der Klostermühle kennengelernt habt. Die würden sicher auch alle sagen, dass Jesus in ihr Leben getreten ist.

Und genauso auch viele Menschen hier in unserer Gemeinde. Deshalb nur gibt es hier christliche Gemeinde. Weil Jesus in Menschenleben hineinkommt.

Das kann ganz unterschiedlich aussehen. Da gibt's kein Schema, keine Regel. Und das ist nichts, was wir bewirken, machen könnten. Ich kann's Euch nur bezeugen. Was allerdings stimmt: Da gibt's auf einmal keine Zweifel mehr.

Vielleicht ist er ja schon aufgetaucht in Eurem Leben. Vielleicht auch während der Konfi-Zeit. Dann macht bitte Ernst mit ihm. Vielleicht steht das auch noch bevor. Bei den Jüngern ist's ja auch passiert, als sie dachten, dass alles vorbei wäre.

Also – auch nach der KonfiZeit kann und will Euch Jesus begegnen. Ich wünsche Euch von Herzen, dass das passiert.

## **(2) Jesus bringt Frieden**

Zwei mal sagt er zu ihnen: „Friede sei mit Euch!“ Klar – das ist der übliche Gruß damals. In Israel bis heute. „Schalom!“ „Frieden!“ „Schalom aleichäm“ – „Friede sei mit euch!“ (Ein schöner Gruß übrigens. Gefällt mir viel besser als „Hallo“, „Hei“, „Gude“ oder sonst was. Das könnten wir uns ja angewöhnen, uns gegenseitig Frieden zu wünschen als Gruß.)

Aber wenn Jesus den üblichen Gruß ausspricht, dann ist das mehr als ein Gruß. Weil

Jesus Gott ist. Und weil das, was Jesus sagt, Gottes Wort ist. Und Gottes Wort bewirkt immer was. Da geschieht was, wenn Gott spricht. Da passiert was, wenn Jesus redet.

Ich bin überzeugt, bei den Jüngern damals ist Friede eingezogen. Die waren voller Angst. Die waren total verunsichert. Die waren traurig, verzweifelt, ratlos. Voller Zweifel. Und jetzt war das alles weg. Statt dessen war da auf einmal Friede ...

Das beschreiben übrigens bis heute ganz viele Leute, und zwar auch Leute, die keine christliche Vorbildung haben, die also nicht einfach das behaupten, was sie irgendwie von andern gehört und gelernt haben. Die beschreiben, dass in dem Moment, in dem sie Gott in ihr Leben hineingebeten haben, in dem Jesus in ihr Herz eingezogen ist, in dem der Heilige Geist sie erfüllt hat, dass in dem Moment ein ganz tiefer Frieden in sie eingezogen ist. Immer wieder wird's so erzählt und beschrieben.

Ihr Lieben, ich hab Euch gut genug kennen gelernt um zu wissen, dass da ganz schön viel Unfrieden ist bei Euch – auch wenn Ihr das kaum mal erzählt und rauslasst. Unfrieden in Euren Herzen. Unfrieden in Euren Familien. Unfrieden in Euren Klassenzimmern. Friedlosigkeit, Unzufriedenheit, Unfrieden in Eurem Leben. Wo Jesus hinkommt, bringt er Frieden mit.

Dafür ist er übrigens gestorben. Dass wir Frieden haben können. Vergebung. Versöhnung. Frieden mit Gott. Frieden mit andern Menschen. Und Frieden mit uns selbst.

Frieden im Herzen.

Und genau den wünsche ich Euch. Der Friede Gottes sei mit Euch. Der Friede Jesus erfülle Euer Leben.

### **(3) Jesus sucht Mitarbeiter**

Jetzt ist es aber nicht so, dass Jesus kommt und dann ist Friede, Freude, Marmorkuchen, und das Leben geht ruhig weiter. Es ist auch nicht so, dass ihr jetzt konfirmiert werdet, und dann ist Friede, Freude, Rüblikorte und das Leben geht ruhig weiter.

Nö. Wenn Jesus in ein Menschenleben reinkommt (und das wünsche ich Euch), und wenn er seinen Frieden, seine Vergebung, seine Versöhnung in Euer Herz und Euer Leben bringt (und das wünsche ich Euch), dann hat er auch was vor mit uns. Jesus ist immer auf der Suche nach Mitarbeitern. Und Mitarbeiterinnen. Der hat ne Aufgabe für Euch.

Damals hat er zum einen gesagt: „Wie mich mein Vater gesandt hat, so sende ich euch!“ Der hat seine Jünger losgeschickt in die ganze Welt, um allen von ihm zu erzählen. Völlig verrückt und eine totale Überforderung. 11 Typen sollten der ganzen Welt erzählen, dass Gott Mensch war, dass ein Toter wieder auferstanden ist. Keine Chance auf Erfolg. Aber wisst ihr was: Ein paar Jahre später gab's überall im gesamten Mittelmeerraum und weit darüber hinaus christliche Gemeinden.

Und er hat ihnen gesagt: Sie sollen den Menschen die Sünden vergeben. Oder die Sünden nicht vergeben – wo Menschen etwa

nicht von ihren Sünden lassen wollten. Eine riesige Verantwortung, die er ihnen da aufhalst. Das ging auch nur, weil er mit dabei ist, wo seine Leute in seinem Dienst am Werk sind.

Für Euch mag er ganz andere Aufgaben haben: Hilf im Kindergottesdienst. Bete für deine Mitschüler. Lies die Bibel und rede mit andern darüber. Werde Mitglied im Jugendkreis. Sing bei den Young Voices ... Und und und. Jesus hat was vor mit Euch. Damit seine Gemeinde wächst. Da will er Euch mit einbeziehen. Und Sie alle. Und damit Ihr wachst. In Eurem Glauben an Jesus.

Da ist vom Heiligen Geist die Rede. Deshalb ist der Text auch für heute vorgeschlagen. Jesus kündigt da am Ostersonntag schon an, was 50 Tage später, an Pfingsten, dann geschehen wird.

Das gilt auch Ihnen. Auch Euch. Wo Menschen sich von Jesus in den Dienst nehmen lassen, da gibt er ihnen seinen Heiligen Geist. Durch den ist er selbst in ihnen gegenwärtig. Er lässt niemanden allein, der sich von ihm beauftragen lässt.

Und dann ist gar nicht's vorbei. Sondern dann ist das der Beginn einer wunderbaren Freundschaft. Und der Anfang einer tollen Zukunft.

Drei Dinge, die ich euch wünsche: Dass Jesus in Euer Leben kommt. Dass er Frieden mitbringt. Und dass er Euch in den Dienst nimmt.

Amen